
CIPRA Deutschland e. V., Heinrichgasse 8, D-87435 Kempten,

Tel.: +49 0831/520 95 01 Fax: +49 0831/180 24, info@cipra.de, www.cipra.de

Den Rundbrief finden Sie als pdf-Datei auch im Internet unter www.cipra.de (Button „Rundbrief“)

Inhalt

Inhalt.....	1
Editorial.....	1
CIPRA D Positionen.....	2
CIPRA D Intern.....	2
CIPRA D Projekte	3
CIPRA D aktiv.....	6
Aktuelles von der Alpenkonvention.....	7
CIPRA International	7

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bergfreunde,

Nach jahrelanger erfolgreicher Arbeit hat uns Thomas Frey verlassen. Wir danken ihm für die hervorragende Arbeit, die er geleistet hat, und für die erfolgreichen Projekte, die er für die CIPRA realisiert hat. Mit Karsten Gees haben wir einen Nachfolger gefunden, der über einen breiten Erfahrungshorizont verfügt und der sicher schnell die entstandene Lücke schließen wird. Auch bei der Alpenkonferenz gibt es Veränderungen.

Diese beschränken sich aber auf einen Wechsel im Vorsitz, der nun bei Frankreich liegt. Sonst tut sich aber bei den Vertragspartnern wenig. Zu wenig! Insbesondere zum Thema Klimaaktionsplan müssen die Regierungen aktiv werden. Wir von der CIPRA-Familie werden nicht müde den entsprechenden Druck auszuüben.

Es grüßt



Dr. Stefan Köhler

Präsident

CIPRA D Positionen

Berglandwirtschaft in Bayern

Im Rahmen eines vom bayerischen Landwirtschaftsministerium veranstalteten internationalen Kongress zur Berglandwirtschaft referierte CIPRA. Deutschland Geschäftsführer Andreas Gütler über notwendige politische Beschlüsse, um das Berglandwirtschaftsprotokoll der Alpenkonvention umzusetzen. Er betonte dabei, dass vor dem Hintergrund der Kleinstrukturiertheit der bayerischen Berglandwirtschaft die Politik eine besondere Bedeutung und Verantwortung hat.

Ungefähr ein Fünftel der Alpenfläche ist Almfläche ein etwas kleinerer Teil ist dauerlandwirtschaftlich genutzt. Die Berglandwirtschaft prägt maßgeblich das Landschaftsbild, trägt zur ökologischen Vielfalt und kultureller Identifikation bei und ist eine wichtige Grundlage auch für den Tourismus. Dieser breite Konsens über den Zusammenhang von Landwirtschaft, Tourismus und Naturschutz in den Alpen spiegelt sich im Berglandwirtschaftsprotokoll der Alpenkonvention wieder.

Die Probleme liegen dabei in Bayern nicht in der Alpwirtschaft: seit Jahrzehnten wurde im bayerischen Alpenraum keine Alp (auch keine Alp ohne Fahrstraße!) mehr aufgegeben. Viel-

mehr brechen immer mehr Heimbetriebe weg, insbesondere die für die Landschaftspflege oft besonders wichtigen Klein- und Kleinstbetriebe. Die EU-Agrarpolitik fördert weiterhin zu stark die erste Säule, während Agrarumweltprogramme und erschwerte Bewirtschaftung in wirklichen Extremlagen unzureichend ausgestattet sind. CIPRA Deutschland schlägt daher folgende Maßnahmen vor:

- ein spezifisches Bergbauernförderprogramm
- eine wesentlich stärkere Konzentrierung und Differenzierung der Ausgleichszulage; bisher entfällt diese auf 43% der Landesfläche
- Förderung von Klein- bzw. Kleinstbetrieben, die zur Zeit noch die Mindestgröße für Förderungen unterschreiten
- Gesamtbetriebliche Beratung und Förderung (Betriebslandwirtschaftskonzepte) wie z. B. in der Schweiz

Powerpointvortrag unter:

<http://www.cipra.org/de/CIPRA/cipra-deutschland/positionen>

CIPRA D Intern

Thomas Frey geht zum Bund Naturschutz

Nach dreijähriger Tätigkeit bei der CIPRA Deutschland verlässt Thomas Frey die CIPRA und wechselt als Regionalreferent nach München zum BN. Zwar habe ihm die Arbeit bei der CIPRA überaus viel Freude bereitet, allerdings habe die unsichere finanzielle Situation zu seinem Beschluss beigetragen. Thomas Frey arbeitete extrem engagiert und erfolgreich für die Ziele der CIPRA, unter anderem in den Projekten Kampagne Klimahaus Bayern oder cc.alps.



Thomas Frey (links) kocht ab sofort für den BN

Neuer Mitarbeiter in der Geschäftsstelle

Seit Ende Februar hat der Dipl.-Biologe Karsten Gees seine Arbeit bei der CIRPA Deutschland aufgenommen.



Zuvor hat er unter anderem beim NABU Rheinhessen-Nahe als Geschäftsführer, in Planungsbüros sowie für die Zoologische Gesellschaft Frankfurt und das Senckenberg Museum als Leiter eines Artenschutzprojektes in Honduras gearbeitet.

Inhaltlich wird Karsten Gees bei CIPRA Deutschland sich insbesondere um das Projekt AdaptAlp (Flächenressourcenmanagement bei steigenden Naturgefahren) kümmern.

CIPRA D Projekte

Naturerlebniszentrum Allgäuer Alpen

In Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe Kempten-Oberallgäu des Bund Naturschutz entwickelte CIPRA Deutschland ein Konzept für ein Naturerlebniszentrum Allgäuer Alpen. Ziel ist die Förderung eines umweltverträglichen und nachhaltigen Tourismus und der Umweltbildung in der Region, auch als Gegengewicht zur einseitigen Ausrichtung touristischer Angebote auf infrastrukturintensiven Tourismus (z. B. Sommerrodelbahnen, Erlebnisbäder, Alpinski). Beim Ideenwettbewerb „Neue Ideen fürs Allgäu“ der Allgäuinitiative gewann das Konzept aus 251 eingereichten Vorschlägen einen von fünf Hauptpreisen.

Inzwischen wurde der Verein „Netzwerk Naturerlebnis Allgäuer Alpen“ gegründet, in dem Vertreter von CIRPA und BN mit weiteren Vertretern wichtiger Organisationen im Landkreis Oberallgäu (z. B. DAV, Allgäuer Kräuterland, Landkreis Oberallgäu) zusammenarbeiten, um die Idee des Naturerlebniszentrums zu fördern. Vorsitzende des neuen Vereins sind CIPRA-D-Geschäftsführer Andreas Güthler und Julia Wehnert vom Bund Naturschutz.



In Bühl am Alpee (Stadt Immenstadt) konnte zwischenzeitlich ein Gebäude identifiziert werden, das sich ideal für die Umsetzung der Konzeption eignet. Die Stadt Immenstadt und der neu gegründete Naturpark Nagelfluhkette konnten als Partner gewonnen werden, so dass das Konzept zwischenzeitlich weiterentwickelt wurde und mit der Einrichtung eines Natur-

park-Informationszentrums kombiniert werden soll. Die etwa 1,5 Mio. € teuren Umbaumaßnahmen sollen überwiegend über Fördergelder finanziert werden, entsprechende Sondierungen wurden vorgenommen. Darüber hinaus gibt es begründete Hoffnungen auf eine Förderung über das Konjunkturprogramm der Bundesregierung.

Sollte das Projekt realisiert werden, würde auch die Geschäftsstelle der CIPRA Deutschland in das sanierte Gebäude im Passivhausstandard umziehen.

Klimahaus Bayern

Die Kampagne Klimahaus Bayern war in die internationale Kampagne Climalp von CIPRA International eingebunden, innerhalb derer im gesamten Alpenraum Maßnahmen zur Förderung von energieeffizienten Häusern aus regionalem Holz durchgeführt wurden. Daher war diese in Deutschland auf den Alpenraum begrenzt. Sie



wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit gefördert und in Zusammenarbeit mit dem Energie- und Umweltzentrum Allgäu durchgeführt. Das Projekt selbst war in zwei Phasen aufgeteilt, von August 2007 bis April 2008 wurden im Klimahaus Bayern Wettbewerbsvorbildliche Bauten gesucht. Von Mai 2008 bis Ende des Jahres lief dann die Kampagne Klimahaus

Im Rahmen des Klimahaus Bayern Wettbewerbes wurden Neubauten und sanierte Altbauten prämiert, die nur den Bruchteil der Energie eines üblichen Altbaus benötigen und aus regionalen, ökologischen Baustoffen erstellt wurden. Der Wettbewerb wurde von der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA und dem Energie- und Umweltzentrum Allgäu

in Zusammenarbeit mit dem bayerischen Umweltministerium und verschiedenen regionalen Projektpartnern, wie dem Passivhauskreis Rosenheim-Traunstein e.V. durchgeführt. Die Jury zeichnete zukunftsfähige Gebäude aus, die den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen sind. Dabei wurde auf folgende Aspekte Wert gelegt:

1. Energieeffizientes Bauen –Passivhaus-konzept: Reduktion des Wärmebedarfs in der Heizperiode und natürlicher Schutz von sommerlicher Übererwärmung

2. Erneuerbare Energien: Abdeckung der benötigten Restenergie möglichst zu 100 % aus erneuerbaren Energien

3. Regionale Wertschöpfung: Bauausführung durch regionale Firmen, Nutzung regionaler Materialien

4. Bauökologie: Einsatz nachwachsender, recyclingfähiger und ökologisch unbedenklicher Baustoffe

5. Nachhaltige Bebauungskonzepte: Möglichst qualitative Nachverdichtung zur Reduzierung des Flächenverbrauchs. Standort in der Nähe von Infrastruktur um Verkehrswege zu sparen. Grundsätzlich haben Mehrfamilienhäuser einen energetischen Vorteil gegenüber Einfamilienhäusern.

Ausgezeichnet wurden neun Häuser aus den Kategorien Wohnungsbau, Nichtwohnbau und Sanierung. Das Passivhaus von Gabi und Stefan Lechner steht in Stephanskirchen bei Rosenheim. Das Haus wurde weitgehend aus ökologischen Baustoffen, wie Holz, Holzfaser und Flachs erbaut. Der geringe Restenergiebedarf für Heizung und Warmwasser wird durch eine 17,5m² große Solarthermieanlage und einem kleinen Holzofen gedeckt.



Während einer Exkursion am Kinderhort-Einstein in Kempten



Genauere Informationen über die drei genannten und die sechs anderen Preisträger finden Sie im Internet.

Im Anschluss an den Wettbewerb entstand die Kampagne Klimahaus Bayern. Durch diese sollten die positiven Erfahrungen von Hausbauern kommuniziert und Interessenten Informationen zukommen lassen. Im Rahmen des Projekts fanden Ausstellungen, Vorträge, Seminare, Exkursionen und Hausbesichtigungstage statt.

Sehr gut besucht waren unsere **Vortragsveranstaltungen und Seminare**. Allein zum Fachseminar „Passivhaus – gewusst“ am Tag der Klimahaus Bayern Preisverleihung kamen 160 Architekten, Ingenieure und Handwerker nach Rosenheim.

Auf zwei **Exkursionen** für Entscheidungsträger (Bürgermeister, Bauamtsleiter, Gemeinde- und Stadträte) wurden beispielhafte Projekte besucht und von Experten erläutert. Eine Exkursion wurde am 19. September 2008 mit Busabfahrten in Traunstein, Rosenheim und Holzkirchen, eine zweite Exkursion wurde am 6. November mit Startpunkt Kempten durchgeführt. Insgesamt nahmen ca. 80 Personen an den beiden Exkursionen teil.

An den Hausbesichtigungstagen (**Tage der offenen Tür**) am 8. und 9. November 2008 standen 28 Objekte zwischen dem Berchtesgadener Land und dem Landkreis Lindau den Besuchern offen. Vor Ort waren Experten anwesend, welche Fragen kompetent beantworten konnten. Ca. 2000- 2500 Besucher haben das Angebot angenommen und sich an den Hausbesichtigungstagen über energieeffizientes Bauen aus regionalen Baustoffen informiert.

Die offizielle Klimahaus Bayern Webseite finden Sie unter: <http://www.klimahaus-bayern.de/>

Umsetzungsleitfaden zur Alpenkonvention erschienen

Die CIPRA Deutschland e.V. hat in Zusammenarbeit mit drei renommierten Umweltjuristen Ende September 2008 den "Leitfaden zur Umsetzung der Bestimmungen der Alpenkonvention in Deutschland" veröffentlicht.

Die Alpenkonvention und ihre Durchführungsprotokolle sind die weltweit ersten verbindlichen völkerrechtlichen Verträge, welche die nachhaltige Entwicklung eines grenzüberschreitenden Gebirgsraumes in allen wichtigen Handlungsbereichen regeln. Sie berücksichtigen die besonderen Umweltbedingungen dieses Lebensraumes.

Für wichtige Verwaltungsverfahren wird in diesem Buch praxisnah aufgezeigt, wie die von Deutschland ratifizierten Vorgaben der Alpenkonventionsverträge im Zusammenspiel mit dem übrigen innerstaatlichen Recht umzusetzen sind und angewendet werden können. Dargestellt werden Umsetzungswege beispielsweise für folgende Bereiche: Umweltprüfungen - Landes-, Regional-, und Bauleitplanung - Straßen- und Wegebauten - Bauen im Außenbereich - touristische Infrastrukturen - Rodungen im Bergwald - Wildverbiss - Energieversorgungsleitungen - Biogas- und Biomasseanlagen - Wasserkraftnutzung - Abbau von Bodenschätzen - Nutzung von Moorböden - Erhalt und Pflege von Schutzgebieten - Eingriffe in Natur und Landschaft.

Darüber hinaus werden alle wichtigen Grundinformationen über die rechtliche Verbindlichkeit der Alpenkonventionsverträge, den Einhaltungsmechanismus und die Fragen von Mitwirkung und Rechtsschutz gegeben.

Auf einer Fachtagung am 26.9.2008 in München wurden die Inhalte des Leitfadens etwa 70 Fachleuten aus Verwaltung, Verbänden, Rechtswesen und Gemeinden vorgestellt.

Der Leitfaden kann im Büro der CIPRA Deutschland zum Preis von 39,80.-€ (CIPRA-Mitglieder 24,90.-€) bezogen werden.

weitere Informationen unter:
<http://www.cipra.org/de/CIPRA/cipra-deutschland/publikationen-1>

Historische Kulturlandschaften im bayerischen Alpenraum

Die CIPRA Deutschland organisierte im Auftrag des bayerischen Landesamtes für Umwelt

LfU einen internationalen Expertenworkshop. Vertreter von Verbänden, Regierungen und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz tauschten sich über Bestand, Schutz, Entwicklung und mögliche Inwertsetzung historischer Kulturlandschaftselemente im Alpenraum aus. Auf Grundlage der Ergebnisse des Workshops und einer umfangreichen Literatur- und Internetrecherche erarbeitete die CIPRA Deutschland Empfehlungen zur zukünftigen Umsetzung im bayerischen Alpenraum. Die CIPRA Deutschland wünscht sich, dass die vielen positiven Beispiele und Ergebnisse, wie der Ensemblechutz in Südtirol und Kulturlandschaftspflegekonten wie in Österreich, in die zukünftige bayerische Politik einfließen werden. Der erstellte Bericht soll in Kürze im Internet veröffentlicht werden.

Jugendworkshop zu cc.alps

Im Auftrag von CIRPA International koordiniert CIPRA Deutschland im Rahmen des Projekts cc.alps (siehe bei CIPRA International) ein alpenweites Umweltbildungsprojekt für Jugendliche zur Sensibilisierung für Klimawandel und Klimaschutz in den Alpen. Start bildet ein internationaler Workshop für Vertreter von Umweltbildungsorganisationen, der – vor der Klimakonferenz von CIRPA International - Anfang April in Bozen stattfinden wird.

Die CIPRA möchte Umweltbildungsorganisationen aus allen Alpenländern vernetzen und gemeinsam mit diesen Institutionen ein alpenweites Jugendbildungsprojekt zum nachhaltigen Umgang mit dem Klimawandel initiieren. Dabei kann auf viele bereits umgesetzte Aktivitäten verschiedenster Institutionen aufgebaut werden, wie zum Beispiel: Energierallye und -detektive, Zukunftswerkstätten, Rollenspiele, Experimente, Schulsolaranlagen, Solarfahrräder, Theatereinlagen, öffentlichkeitswirksame Aktionen und vieles mehr. Kern des geplanten Projekts ist es, auf der Grundlage bestehender Erfahrungen, Module für innovative Klimaaktionstage und -wochen für Schulen und Jugendgruppen zu entwickeln und sie in didaktischen Materialien aufzubereiten. Zusätzlich sollen interessierte Vertreter von Umweltbildungsorganisationen aus allen Alpenstaaten zu sogenannten „Regionalen Klimabotschaftern“ ausgebildet werden. In Zusammenarbeit mit nationalen und regionalen Umweltbildungsorganisationen sollen diese „Regionalen Klimabotschafter“ anschließend in ihrer Region Klimaaktionstage bzw. Schulprojekte durchführen.

AdaptAlp – Flächenressourcenmanagement und Naturgefahren im Oberallgäu

Durch den Klimawandel nehmen Wetterextreme zu, die besonders im Alpenraum erhöhte Naturgefahren mit sich bringen. Hochwasserereignisse, Geröllverfrachtung, Bergrutsche, Lawinen und Steinschläge können in Siedlungen hohe Schäden verursachen.

Rahmen bildet ein alpenweites Interreg-IVb-Projekt unter Leadpartnerschaft des Bayeri-

schen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit zur transnationalen Abstimmung von Maßnahmen zum Umgang mit Naturgefahren. CIPRA Deutschland will in Zusammenarbeit mit dem Münchner Planungsbüro Ifuplan in ausgewählten Pilotgemeinden im Landkreis Oberallgäu die bestehende und zukünftige Gefahrensituation aufzeigen und auf dieser Grundlage gemeinsam mit den Gemeinden Handlungsstrategien für ein nachhaltiges Flächenressourcenmanagement entwickeln.

CIPRA D aktiv

Dr. Helmut Karl erhält den Deutschen Alpenpreis der CIPRA

Die deutsche Vertretung der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA hat am 11.12.2008, dem internationalen Tag der Berge, vor 100 geladenen Gästen in München gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen zum zweiten Mal den Deutschen Alpenpreis



verliehen. Preisträger ist Dr. Helmut Karl, der Initiator des bayerischen Alpenplanes. Dieses Instrument der bayerischen Raumplanung garantiert seit 1972, dass ökologisch wertvolle Bereiche des bayerischen Alpenraumes frei von verkehrstechnischer- und touristischer Erschließung bleiben. Er ist damit das wirksamste Instrument der bayerischen Landesplanung, das seit Jahrzehnten unangetastet ist. So konnten in den bayerischen Bergen bis heute viele Ruhezone erhalten werden, die allein Wanderern und Bergsteigern und einer traditionellen Forst- und Landwirtschaft vorbehalten bleiben.

„Der Alpenplan ist ein genialer raumplanerischer Schachzug für den alpinen Naturschutz, der alpenweit einzigartig und vorbildlich ist“, begründet Dr. Stefan Köhler, Präsident von CIPRA Deutschland, die Vergabe des Preises an Dr. Karl. „Mit seinem Alpenplan hat Dr. Helmut Karl für den Deutschen Alpenraum einen außerordentlichen Verdienst erbracht.“ Der Alpenplan teilt den bayerischen Alpenraum in 3 Zonen. Eine Erschließungszone, eine

Pufferzone und eine Ruhezone. In der Ruhezone ist Straßenbau sowie die Anlage von Seilbahnen, Liften und Skiabfahrten verboten. 43% des bayerischen Alpenraumes sind dieser Zone zugeordnet. Seit 1976 ist der Alpenplan Bestandteil des bayerischen Landesentwicklungsprogramms. Die Ruhezone wurde nach fachlichen Kriterien erarbeitet und seit 1972 nicht verkleinert.

CIPRA Deutschland Partner von InWEnt

Als Partner von InWEnt engagiert sich die CIPRA im Rahmen einer 1-jährigen Weiterbildung zur nachhaltigen Entwicklung in Bergregionen auch in der Qualifizierung von Fach- und Führungskräften aus der Region Himalaja/Hindukush/Pamir.

InWEnt steht als gGmbH für Personal- und Organisationsentwicklung in der internationalen Zusammenarbeit und führt u.a. Weiterbildungsmaßnahmen für Fach- und Führungskräfte aus Entwicklungsländern in politischen, organisatorischen und betrieblichen Veränderungsprozessen durch. Hauptgesellschafter von InWEnt ist das Deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Im April 2008 hat die zweite 1-jährige Weiterbildung "Planung und Management nachhaltiger Entwicklung in Bergregionen" für 19 Teilnehmer aus Tadschikistan, China (Xinjiang), Nepal und Nordpakistan begonnen.

Die CIPRA Deutschland wirkt in der Steuerungsgruppe an entscheidender Stelle mit. Weitere Aufgaben der CIPRA beinhalten die Durchführung von Exkursionen zu den Themen nachhaltigen Berggebietsentwicklung und nachhaltigem Ressourcenmanagement und die inhaltliche Durchführung verschiedener Fachmodule in Zusammenarbeit mit CIPRA International. Aufgrund der breit gestreuten und guten Kontakten der CIPRA zu Organisationen, Unternehmen und Bildungseinrichtun-

gen im Alpenraum wurde sie von InWEnt auch mit Vermittlung und Betreuung von Praktikastellen, die den Stipendiaten einen Einblick in

den beruflichen Umgang mit der Thematik ermöglichen, betraut.

Aktuelles von der Alpenkonvention

EU-Kommission will Ratifizierung des Verkehrsprotokolls

Die EU-Kommission hat am 23. Dezember 2008 dem Rat beantragt, die Ratifizierung des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention zu beschließen. Erste Verhandlungen zur Ausarbeitung eines Verkehrsprotokolls fanden bereits 1990 statt, noch vor der Unterzeichnung der Alpenkonvention selbst.

Erst im Jahr 2000 wurde das Protokoll dann verabschiedet und von einer Mehrzahl der Vertragsparteien unterzeichnet. Bis heute fehlt aber die Ratifizierung durch die Schweiz, Italien, Monaco und die Europäische Union. Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA und andere NGOs, aber auch die Alpenstaaten haben verschiedentlich Druck auf die EU-Kommission gemacht, das Verkehrsprotokoll endlich zu ratifizieren, weil es Grundlage für eine gemeinsame, fortschrittliche Verkehrspolitik in den Alpen sei. So sieht es beispielsweise den Verzicht auf neue hochrangige Strassen für den alpenquerenden Verkehr und die Durchsetzung der Kostenwahrheit im Verkehrsbereich vor.

CIPRA kritisiert schleppende Umsetzung des Aktionsplans der Alpenkonvention zum Klimawandel

Die IX. Alpenkonferenz hat im November 2009 den Ständigen Ausschuss der Alpenkonvention beauftragt bis zur X. Alpenkonferenz einen Aktionsplan zum Klimawandel zu erarbeiten. Unter französischem Vorsitz wurden verschiedene Vorschläge erarbeitet, die anfänglich sowohl von der Mehrheit der Vertragsparteien als auch von Beobachtern als zu wenig konkret betrachtet wurden. Daher wurde für den Januar 2009 eine außerordentliche Sitzung anberaumt, um konkretere Massnahmen zu formu-

lieren. Die CIPRA hat hierzu mehrere konstruktive Vorschläge unterbreitet, wie zum Beispiel die Umsetzung von Pilotprojekten im Rahmen von „cc.alps“, die Verschärfung von Bauvorschriften um Energie zu sparen oder die Überprüfung der Tourismusförderpolitik auf ihre Umweltverträglichkeit.

An der erwähnten außerordentlichen Sitzung des Ständigen Ausschusses im Januar 2009 hat die CIPRA zum wiederholten Male darauf hingewiesen, dass ein Aktionsplan konkrete Aktionen vorsehen muss und dass es nicht darum gehen kann, allgemeingültige Formulierungen in einer Art erweiterten, zweiten Deklaration zusammenzutragen. Leider ist dies nur beschränkt gelungen, obwohl auch verschiedene Staaten schon vor längerer Zeit vorgeschlagen hatten, dass für einige wenige Bereiche ganz wenige, dafür aber alpenspezifische und konkrete Massnahmen vorgeschlagen würden. Mit einiger Enttäuschung müssen wir deshalb feststellen, dass auch diese neueste, in Paris bereinigte Version, welche der X. Alpenkonferenz vom 12. März in Evian/F vorgelegt werden soll, nur teilweise über die erforderliche Konkretheit verfügt und für die Praxis kaum kommunizierbare Resultate bringen wird.

Der Beschluss, gemeinsam drei bis fünf strategische Projekte umzusetzen, ist zwar sehr zu begrüßen und wird mittelfristig hoffentlich zu Resultaten führen. Gleichzeitig ist es relativ beschämend, wenn dies gegenüber den Medien und der Bevölkerung an der X. Alpenkonferenz von Evian nach über zwei Jahren Arbeit als einziges, noch absolut unkonkretes Resultat präsentiert werden soll. Deshalb wird es wichtig sein, einige konkrete und kommunizierbare Aktionen zu beschließen.

CIPRA International

Projekt cc.alps – Klimawandel: einen Schritt weiter denken!

Man kann ihn beklagen. Weiter erforschen. Den menschlichen Anteil hoch- oder runterrechnen. Nur bezweifeln kann man ihn nicht: Der Klimawandel ist eine Tatsache. Er ist

weltweit sichtbar und in den Alpen besonders deutlich spürbar. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft haben angefangen, Massnahmen zu ergreifen, um sich an klimatische Veränderungen anzupassen oder sie zu vermindern. Zur bunten Palette von Massnahmen gehören etwa

Schneekanonen, Gletscherfolien, Lawinenschutzanlagen, erneuerbare Energien, Passivhäuser und mehr öffentlicher Verkehr. Alles direkte oder indirekte Reaktionen auf den Klimawandel und seine vermuteten Folgen. Aber nicht alle Vorhaben und Technologien sind sinnvoll und nachhaltig. Welche Auswirkungen haben sie für Natur und Umwelt? Wie wirken sie sich sozial und ökonomisch aus? Kann es passieren, dass die ökologischen Folgen mancher Klimaprogramme noch schwerwiegender sind als der Klimawandel selbst? Nach Ansicht der CIPRA werden solche Fragen viel zu selten gestellt. Agieren ist notwendig, Aktivismus aber womöglich schädlich. Mit ihrem Projekt cc.alps will die CIPRA erreichen, dass Klimaschutz so gestaltet wird, dass er mit dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung in Einklang steht. Maßnahmen, die sich auf den Klimaschutz berufen, werden auf den Prüfstand gestellt.

In einem ersten Schritt sammelt und dokumentiert cc.alps bereits verwirklichte Aktivitäten. Vorteil: Deren Auswirkungen sind heute schon sichtbar und können wissenschaftlich ausgewertet werden. Eine Gruppe von internationalen ExpertInnen definiert Aktionsfelder und erarbeitet ein Bewertungssystem, um Klimaschutz objektiv und systematisch beurteilen zu können. Kriterien sind alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Natur, Gesellschaft und Wirtschaft. Der zweite Schritt führt in die Öffentlichkeit. Die CIPRA wird die wissenschaftlichen Grundlagen nutzen, um im Alpenraum das Bewusstsein für die verschiedensten Klimafolgen zu schärfen. Ziel dieser Öffentlichkeitsarbeit ist es, vor jenen Maßnahmen zu warnen, die nicht dem Prinzip der Nachhaltigkeit entsprechen. Aber auch – positiv denken! – solche Maßnahmen zu propagieren, die als nachhaltig und vorbildlich gelten.

Das Klima in den Alpen hat seinen Preis! – Der cc.alps Wettbewerb

Zwei der drei mit je 20.000.-€ dotierten Hauptpreise des alpenweiten Wettbewerbs der CIPRA gingen in das Allgäu. Einen Hauptpreis erhielt die Gemeinde Wildpoldsried für ihr Konzept „WIR – Wildpoldsried innovativ richtungsweisend“, ein weiterer Hauptpreis geht an den Bund Naturschutz in Bayern e. V. für seine langjährigen Aktivitäten für den Moorschutz im Bayerischen Alpenraum.

Die beiden Projekte zeigen eindrucksvoll, dass Klimaschutz, wirtschaftliche Entwicklung und Naturschutz keine Gegensätze sind. So produziert die Gemeinde Wildpoldsried erheblich mehr regenerative Energie aus Wind, Sonne,

Holz und Wasser als sie selbst verbraucht. Eine kostenlose Energieberatung für Bürger und ein kommunales Energiemanagement tragen zusätzlich zum Energie sparen bei. Durch die Verwendung von regionalem Holz bei Baumassnahmen wird nicht nur Kohlendioxid gespeichert, sondern auch die regionale Wirtschaft gestärkt. Seit der Fertigstellung des Projektes WiWaLaMoor (Wildpoldsrieder Wasserlandschaften im Moor) werden Bürger vor Hochwasser bewahrt und in Exkursionen die natürliche Regenwasserbewirtschaftung aber auch die ökologische Abwasserreinigung (Pflanzenkläranlage) vorgestellt.

Der BN führt seit den 80er Jahren im gesamten bayerischen Alpenvorland Maßnahmen zur Renaturierung im Wasserhaushalt gestörter Moore durch. Die Moorrenaturierungen sind von großer Bedeutung für den Klimaschutz: denn sinkt der Wasserspiegel im Moor, werden große Mengen des über Jahrtausende im Torf gespeicherten Kohlenstoffs als CO² wieder frei gesetzt. Durch die überwiegend ehrenamtlichen Renaturierungsmaßnahmen auf insgesamt rund 130 ha Moorflächen wird neben aktivem Klimaschutz auch der Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten gefördert.

weitere Informationen unter:
<http://www.cipra.org/de/cc.alps>

CIPRA Klimapakt

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA fordert die Alpenstaaten auf, die Alpen zu einer Modellregion für den Klimaschutz zu machen. Organisationen, Institutionen und Netzwerke sind aufgerufen den „Klimapakt Alpen“ der CIPRA zu unterzeichnen.

Die Alpen sind stark von den Folgen des Klimawandels betroffen. In den Alpen bestehen aber auch viele Möglichkeiten, um mit nachhaltigen Entwicklungsstrategien den Ursachen und Folgen des Klimawandels zu begegnen. Die Alpen haben damit die grosse Chance, zur Modellregion für den Klimaschutz zu werden. Der Aktionsplan Klimaschutz, den die Umweltminister an der X. Alpenkonferenz im Jahr 2009 verabschiedet werden, bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit dafür. Wie dies gelingen kann, zeigt der Klimapakt Alpen der CIPRA.

Die CIPRA macht konkrete Vorschläge, wie die Alpenstaaten handeln müssen, um den Klimawandel zu vermindern und wie sie sich an dessen Folgen anpassen können.

Mehr Informationen unter:
<http://www.cipra.org/de/cipra-klimapakt>.